



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

CCLXXXVI. Der Dechant und das Stift St. Bonifacii in Halberstadt bekennt,
daß die Testamentarien des Johann von Redekin desselben
Gedächtnißfeier gestiftet haben und verspricht diese Stiftung zu ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

bellin funfthalben schoffel roggen vnd gersten von Tielen Garliopp, dry schoffel roggen vnd ein halben schoffel gersten von hanen Stephans, ainen schoffel gersten von heyne peters, Item newen schoffel roggen vnd gersten, die lucas norsteden witwe zu lipgedinge hat vnd ir lebtag zu irem leipgedinge haben sol, wann die von todes wegen abget, So fullen die von den gepawren, die des pflichtig sind, an den obgenanten heren dietrichen komen vnd geuallen allweg vff sand Mertins tag; vnd wir obgenanter Marggraffe fridrich verziehen etc. vnd haben Im des zu einweiser gegeben vnfern lieben getruwen herman nytzenplitz. Des zu vrkund etc. — Berlin, am Sontag vor Johans Babtiste, Nach Cristi geburt vierzehenhundert Jare vnd darnach Im Einvndczweizigsten Jare.

CCLXXXV. Erzbischof Günther von Magdeburg dechargirt die Testamentarien des Domherrn Johann von Redekin, am 10. Aug. 1421.

Guntherus, dei et apostolice sedis gracia Archiepiscopus Magdeburgensis Germanie primas — Testamentum per bone memorie dominum Johannem de Redekin, nostrum dum uixit et ecclesie Magdeburgensis predictae decanum, conditum, Approbamus —. Et quoniam honorabiles ipsius ac per eum constituti Testamentarii nobis et Capitulo nostro de singulis rebus et bonis per eundem derelictis nec non de testamentis similis memorie videlicet quondam Johannis de Ghulen decani, Betmanni de Hoym, Lippoldi de Stenbeke prepositi, Berthrammi de velthem, Meynardi de Werningerode, Wernerii de Schulenborch, Canonicorum dicte ecclesie dum uixerunt, et magistri Henrici de Oldendorp aliorumque — quorum idem quondam Johannes de Redekin dum in humanis ageret testamentarius — fuerat, — legalem fecerant rationem: Nos eisdem ipsius proxime dicti Johannis Testamentarios — quitamus. — Datum Magdeburg, in aula nostra Archiepiscopali Anno domini millesimo Quadringentesimo uicesimo primo, In festo sancti Laurentii martiris gloriosi.

CCLXXXVI. Der Dechant und das Stift St. Bonifacii in Halberstadt bekennet, daß die Testamentarien des Johann von Redekin desselben Gedächtnisseier gestiftet haben und verspricht diese Stiftung zu halten, am 24. Februar 1422.

Thidericus decanus totumque Capitulum ecclesie sancti bonifacii Halberstadenensis Recognoscimus publice presencium sub tenore, nos a venerabilibus uiris dominis Magistro Gherhardo koneken decretorum doctore Canonico et Cellerario maioris et Heyfone Vunke Canonico et Scholastico beate Marie ecclesiarum Halberstadenensium ac aliis suis contestamentariis et Salmannis quondam pie memorie venerabilis uiri domini Johannis de Redekin decani Magdeburgensis et ecclesie nostre Sancti bonifacii prepositi, pro ipsius perpetua memoria in ecclesia nostra singulis annis futuris perpetuisque temporibus peragenda, viginti marchas Halberstadenensis warandie integre in numerata et prompta pecunia recepisse, pro quibus vnam marcham dicte warandie de Celleraria dicte nostre ecclesie singulis annis ad presati domini Johannis memoriam iuxta modum et formam in nostra regula specificatas et descriptas ut etiam infra sequitur distribuendam dare et soluere promittimus bona fide, donec et quousque alios certos redditus cum predicta summa viginti marcharum in certis aliis bonis, cum scitu, consensu et voluntate dictorum dominorum testamentariorum sive illorum, quibus cura dicte ordinacionis per predictos dominos

Testamentarios commissa fuerit, ad predictam memoriam peragendam emanatur et comparentur, videlicet ad lumen vnum solidum, Choralibus tres solidos, pro pulsibus duos solidos Magistro et tribus pueris duos solidos. Residuum vero diuiditur in tres partes, quarum vna pars diuidatur in vigiliis, secunda in missa, tertia in commendacione inter presentes in hunc modum, Ita quod domino decano porcio canonici dupliciter, deinde Canonicis duplex et vicariis simplex distribuatur et Choralibus presentacio ministratur. In quorum fidem et testimonium nos decanus et capitulum dictis dominis Testamentariis et illis, quibus a predictis Testamentariis commissum fuerit, presentes litteras nostri capituli Sigillo dedimus sigillatas, sub Anno domini millesimo CCCC^{mo}. XXII^o. ipso die beati mathie apostoli.

CCLXXXVII. Das Capitel verschreibt seinem Pfarrer J. Schulz eine Schuld und die Haltung von Memorien nach seinem Tode, am 24. April 1422.

Wy dyderick van anghern deken vnde Capittel to Stendal, Bekennen — dat here Jacob Schulte vnse perner to deme ghelde, dar wy mede ghekoft hebben to wedderkope yarlike rente to Ghetlynghe, synes gheldes ghelecht heft festeyn Stendelsche mark In der wys to, dat wy wyllen vnde vnse nakomelynghe scholen wat van den renten kummet em syn deel gheuen nach antale des gheldes, dat vor de renthe gegheuen is, de wile he leuet vnde de rente nicht wedder aue ghekoft werden. Storne he auer er de rente wedder auekoft worden, de helfte der rente synes deles wy scholen beholden vor vns vnde de korschulre, dat drudde deel der rente de heren yn der kamer to funte Nicolaus, vnde dat vyrde deel de heren to vnser leuen frowen to syner memorien. Worden ouer na synem dode de rente wedder auekoft, so schole wi achte mark des gheldes beholden vnde den heren yn der kamer vyer mark vnde den heren to vnser leuen frowen vyer mark wedder gheuen. Worden ouer de vorseuen rente wedder ghekoft by herr Jacobs leuende, so schole wy desse festeyn mark wedder leggen an ander rente vnde holdent myt den renten edder myt deme ghelde by synem leuende vnde na synem dode In allermate, alz vor steyt geseuen. To orkunde etc. — Na godes bord dusent yar vyr hundert darna yn deme twe vnde twintigheften Jare, In funte Georgies daghe des hilghen merteleres.

Nach einem Transsumt v. J. 1422 im Archive des St. Nicolaisklosters.

CCLXXXVIII. Claus und Achim von Sanne nebst Ulrich von Einwinkel versehen dem Kammermeister und den Vicarien in Stendal eine Hebung aus Yden, am 9. Nov. 1422.

Wy clauwes van Sanne vor my, vor Achym van fanne, Cunen van fannen sone, wandages wonastich tu Sanne, dez vormunder ik byn, vnd vrick van Enwinkel, bekennen — dat wy — vorkopen — den vorsichtigen heren kamermeister vnd den meynen vicarien tu funte Nicolaus tu stendal twintich schepel gersten arneborgescher mate Jarliker rente In deme dorpe tu yden vor theyn mark stendalscher weringhe, dy desuluen heren vns wol tu dancke betalet hebben. — Scheget ok dat den vorseuen heren kamermeister vnd den vicarien enghe dedinge wedder stunden vmme de vorseuen Rente, de wy edder vnse eruen en nicht benemen konde, So wille wi edder vnse

Hauptst. I. Bd. V.

24